

Arndt, Ernst Moritz: Immer Liebe (1814)

1 Und klingst du immer Liebe wieder?
2 Und immer nur denselben Ton?
3 Und weißt du keine andern Lieder
4 Als Gottes Sohn, von Gottes Sohn?
5 Muß er dein Licht, dein Glanz, dein Schein,
6 Muß er dein Alles, Alles sein?

7 Ja, er allein: in diesem Namen,
8 In diesem allerschönsten Ton,
9 Klingt aller Himmel Himmel
10 Und Cherubim und Seraphim
11 Anbetend knien sie hin vor ihm.

12 Ja, er allein: soweit die Winde
13 Das grüne Erdenrund umwehn,
14 Muß nun im Klang vom hohen Kinde,
15 Das Mensch ward, aller Jubel gehn:
16 Es klinget kein so süßer Ton
17 Als von dem Sohn und aus dem Sohn.

18 Nein, nimmer lernt es andre Lieder
19 Das arme, sündenkranke Herz,
20 Nein, nimmer klingt es andres wieder
21 Als jener Sehnsucht süßen Schmerz
22 Vom Menschensohn, vom Gottessohn,
23 Dies bleibt das Lied, der Klang, der Ton.

24 Du bleibst das Lied, du liebste Liebe,
25 Du bleibst die Sehnsucht, schönstes Bild,
26 Du Licht der Lichter, Trieb der Triebe,
27 Woraus der Himmel Wonne quillt:
28 Mein Herz klingt deine Herrlichkeit
29 Von nun an bis in Ewigkeit.

(Textopus: Immer Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59667>)